Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

32 (8.2.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 32
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
8. Februar 1932

Politische Streiflichter

Brüning in Genf

Mit der Ankunft des Reichskanzlers Dr. Brüning in Genf wird die Abrüstungskonferenz aus dem Schlafe geweckt, in den sie gleich zu Beginn verfiel. Der Besuch des Reichskanzlers wird nur wenige Tage in Anspruch nehmen. Denn erstens ist seine Abwesenheit von Berlin für längere Zeit unzulässig, und zweitens hat er in Genf auf die Dauer nichts zu tun. Die Konferenz wird langwierig sein, sie wird bestenfalls mehrere Monate in Anspruch nehmen, und es wird sich im Laufe der Zeit für Brüning noch wiederholt Gelegenheit ergeben, in Genf zu erscheinen. Außerdem wird Gröner in seiner Eigenschaft als Reichswehrminister in absehbarer Zeit, vielleicht schon in der nächsten Woche, sich nach Genf begeben. Man wird also Deutschland nicht den Vorwurf machen können, daß die Abrüstungskonferenz seinerseits in irgend einer Hinsicht vernachlässigt wird.

Brünings Genfer Programm ist kurz: einige offizielle Besuche bei dem Konferenz-Präsidenten und bei dem Schweizer Bundespräsidenten, Besprechungen mit den Hauptvertretern der Großmächte und schließlich die Rede auf der Abrüstungskonferenz. Die Tatsache, daß Brüning als vierter — nach dem Vertreter Englands, Simon, dem Vertreter Frankreichs, Tardieu, und dem Vertreter Amerikas, Gibson — auftritt, wird in Genf viel kommentiert, und nicht nur in Genf. Was zur Aufstellung dieser Reihenfolge Anlaß geben konnte, bleibt unerfindlich. Hätte man doch erwarten müssen, daß für Länder bezw. Redner das Alphabeth ein Wegweiser sein sollte. In beiden Fällne hätte Dr. Brüning als erster sprechen müssen. Es schien aber für die Hauptleitung der Konferenz wichtiger, der ganzen Tagung, durch die von den Ansprachen der beiden angelsächsischen Vertreter würdig umrahmte Rede des französischen Kriegsministers Tardieu das Gepräge zu geben.

Noch eine besondere Einzelheit wäre zu beachten: Dr. Brüning wird in Genf in seiner Eigenschaft als Reichsaußenminister weilen, nicht aber als Reichskanzler. Kein einziges Land hat bis jetzt seinen Regierungschef zu der Abrüstung entsandt. Auch Deutschland macht keine Ausnahme. Wäre Reichskanzler Dr. Brüning nicht zugleich Reichsaußenminister, man hätte ihn in diesen Tagen in Genf nicht erblickt. Dieser Umstand muß nicht etwa aus irgend welchen Prestige- oder Kompetenzgründen betont werden, sondern aus rein sachlichen Erwägungen heraus. Es geschieht übrigens zum ersten Male, daß Dr. Brüning als verantwortlicher Leiter des Auswärtigen Amtes vor ein großes internationales Forum tritt. Auf dieses Debut darf man gespannt sein.

*

Charbins Fall

Die letzten Tage haben eine weitere Verschärfung in der Kriegslage im Fernen Osten gebracht. Der Krieg vertieft sich, nimmt immer hartnäckigere Formen an. Als äußerer Ausdruck dafür ist die Hartnäckigkeit zu werten, mit der die Chinesen um Schanghai, vor allen Dingen aber um Charbin kämpfen. Selbst Frauen nehmen chinesischerseits in den Schützengräben Platz. Auch chinesische Flugzeuge nehmen nunmehr, und nicht ohne Erfolg, an den Kampfhandlungen teil. Besonders bezeichnend ist es auch, daß die gesamte Bevölkerung der von den Japanern angegriffenen Gebiete sich zur Wehr setzt und einen Guerilla-Krieg eingeleitet hat, der für die Japaner sehr gefährlich werden muß.

Der musterhaften Disziplin und der technischen Vollkommenheit Japans stellt sich die gesamte Bevölkerung Chinas entgegen, die erbittert gegen die Eindringlinge kämpft. Trotz aller freundschaftlichen Gefühle, die man in Deutschland Japan gegenüber hegt, obwohl dieses Land im Kriege gegen Deutschland kämpfte, muß offen ausgesprochen werden, daß es gut ist, wenn die Japaner kein leichtes Spiel in China haben. Die Antwort Japans auf die Vorstellungen der Großmächte, darunter auch Deutschlands, zeigt, daß Tokio nichts vom Frieden wissen will, und in zynischster Weise den Angriff zum Raubkrieg fortsetzt. Dabei wird es von den Franzosen politisch und moralisch aufs wirksamste unterstützt. Bei aller streng neutralen Haltung Deutschlands gegenüber dem japanisch-chinesischen Krieg stehen die Sympathien der deutschen Oeffentlichkeit auf der Seite des großen chinesischen Volkes, das von den Eindringlingen schwer bedrängt wird.

Die Einnahme Charbins war schon seit Wochen erwartet. Daß sie so lange auf sich warten ließ, ist nicht die „Schuld" Japans. Die Ursache dafür ist vielmehr in dem hartnäckigen Widerstand der Chinesen zu suchen. Ganz abgesehen davon, ob es den Japanern gelingen wird, sich in Charbin fest einzunisten — die Tatsache bleibt bestehen, daß die Nordchinabahn, die unter russisch-chinesischer Regie steht, und deren Sitz Charbin ist, so gut wie völlig außer Betrieb gesetzt worden ist, zumindest wird ihr Betrieb durch die Japaner aufs empfindlichste gestört. Die Interessen der Russen sind dadurch unmittelbar berührt. Die sich daraus ergebenden Folgen sind unabsehbar.

*

Der englische Zollkrieg

Der Uebergang Englands zu den Industriezöllen wurde monatelang sorgfältig vorbereitet, ja, durch die vorletzte Zollnovelle vorweggenommen. Und trotzdem ist der Eindruck des letzten englischen Parlamentsbeschlusses niederschmetternd. Die geheiligte, traditionsreiche Freihandelspolitik des Empire ist zu Ende. Neville Chamberlain war es beschieden, dem freien Handelsprinzip den Todesstoß zu versetzen, den sein Vater Joe Chamberlain erstrebte.

Die Richtung der Schutzzölle wird von den Konservativen als ein großer Erfolg gefeiert. Die Freude über den Sieg scheint allerdings etwas frühzeitig zu sein. Es fehlt heutzutage an schutzzöllnerischen Bestrebungen wahrlich nicht. Kein Land ist davon frei, aber der bis jetzt erreichte Nutzen ist höchst fragwürdig. Wirkung erzeugt Gegenwirkung, und die Zölle der einen erzeugen Zölle der anderen. Erschwerung der Einfuhr hat eine Erschwerung der Ausfuhr zur Folge, und der Welthandel friert ein. Seit England sich zum ersten Male zu dem schutzzöllnerischen Gedanken bekannt hat, sind einige Monate vergangen. Seine Wirtschaftslage hat sich seitdem nicht gebessert. Die offiziellen Arbeitslosenzahlen zeigen zwar einen Rückgang, aber es wäre falsch, daraus eine Besserung auf dem Arbeitsmarkt ableiten zu wollen. Vielmehr ist dieser Rückgang auf die strengere Kontrolle, auf die Illuminierung einer Reihe von Gruppen der Arbeitslosen und auf die Zunahme der Kurzarbeit zurückzuführen. Die Auswirkungen der englischen Schutzzölle nach außen hin waren schon bis jetzt verheerend und werden es erst recht jetzt werden. Am meisten wird darunter Frankreich leiden, dessen England-Handel, was die Ausfuhr betrifft, an erster Stelle vor Deutschland steht. Aber auch alle anderen Länder, darunter auch das Deutsche Reich, haben nichts zu lachen. Was werden sie nun tun? Höchstwahrscheinlich mit Gegenmaßnahmen antworten. Die Zollmauern werden dadurch nur noch höher und die Zollkämpfe noch erbitterter. Niemand wird dadurch gewinnen. Auch England nicht.

Schrumpfung des Welthandels, Verschärfung der Krise

Von Werner Beringer

Die nunmehr vorliegenden Außenhandelszahlen für das letzte Jahr gestatten für die wichtigsten Handelsländer der Erde eine Beurteilung des letztjährigen Krisenverlaufs. Dieser drückt sich aus in einer beispiellosen Schrumpfung des Welthandels und einer Verschärfnug der Weltkrise, die noch Schlimmeres als wir bisher erlebten, für die Zukunft erwarten läßt.

Erfreulicherweise für Deutschland und seine Arbeitnehmerschaft ist die wirkungsvolle Verteidigung der deutschen Ausfuhr auch im letzten Jahre eines der hervorstechenden Kennzeichen der Welthandelsabwicklung Deutschlands Ausfuhrhandelswert betrug 1930 allerdings noch rund 12 Milliarden RM., während wir in diesem Jahre nur eine Ausfuhr von 9,6 Milliarden RM. erzielen konnten. Trotzdem sind wir mit dieser Ziffer die führende Außenhandelsmacht der Erde geworden. Amerika ist von seiner steilen Höhe auf den Außenhandelsumsatz Deutschlands herabgestürzt. Wenn es im ganzen Jahre auch noch 2,424 Milliarden Dollar an Warenwerten ausführte, und also mit der Jahresgesamtsumme etwas über die deutsche Ausfuhrleistung hinausgelangte, so erwiesen doch schon die letzten Monate von 1931 eine starke Unterlegenheit der amerikanischen Ausfuhr gegenüber der deutschen. Wir nehmen heute tatsächlich den ersten Rang im Weltaußenhandel ein, den wir in der Weltwirtschaftsgeschichte noch niemals innehatten. Ein bitterer Wermutstropfen in unsere Genugtuung darüber bleibt selbstverständlich die Schrumpfung auch des deutschen Außenhandels um 25 v. H., ein volles Fünftel. Allein in unserem Ausfuhrverlust von 2,4 Milliarden RM. liegt doch auch ein Preisrückgang von 1,4 Milliarden RM. Der Menge nach haben wir nur einen Ausfuhrverlust im Werte von 1 Milliarde RM. zu verbuchen. Wahrscheinlich bedeutet das jedoch, daß eine Million der Arbeitslosen von heute noch an ihren Plätzen stünde, wenn wir das Ausfuhrfünftel nicht eingebüßt hätten.

Sämtliche anderen Länder sind weit schlechter gefahren als wir. Holland und die Schweiz melden gleichmäßig einen Ausfuhrrückgang dem Werte nach um etwa ein Viertel. Ihre gesamte Außenhandelsabrechnung hat sich aber nicht ungünstiger gestaltet als im letzten Jahre. Beide Länder konnten ihre Einfuhr fast genau um den gleichen Betrag drosseln, den sie an verminderter Ausfuhr an Verdienstmöglichkeiten erlitten. Beider Lage ist also gegenüber dem Abschluß von 1930 tatsächlich nicht verändert. Wie fast immer bei den Geldausleiherländern bleibt die Handelsbilanz dieser beiden Nachbarn Deutschlands stark passiv. Die Schuldner bezahlen eben mit Waren als der Arbeitsertrag aus dem geliehenen Geld infolge seiner Verwendung in werbenden Anlagen. Für die deutsche Außen- und Handelspolitik erwächst aus den Abschlüssen der Schweiz und Hollands eine wichtige Unterstützung, weil es sich als erweislich wahr herausstellt, daß die Befürchtungen dieser Länder über eine zu starke Zufuhr deutscher Erzeugnisse völlig unbegründet sind. Ihre Veranstaltungen zur Drosselung der Einfuhr, also zur Abwehr des deutschen Außenhandels, werden durch die Handelsabrechnung des letzten Jahres auf keinen Fall gerechtfertigt.

Von diesem Gesichtspunkte aus kann man auch den Außenhandelsabschluß Frankreichs nicht als Ausgangspunkt für Zwangsmaßnahmen beispielsweise gegen die deutsche Einfuhr ausnutzen. Die Ausfuhr Frankreichs fiel im letzten Jahre von 42,8 auf 30,4 Milliarden Francs; gleichzeitig drosselten die ängstlichen Franzmänner ihre Einfuhr aber auch um den erheblichen Betrag von 10,3 Milliarden; sie ging von 52,5 auf 42,2 Milliarden Francs hinunter. Die erhebliche Passivität der Außenhandelsbilanz hat gerade für Frankreich gar nichts Beunruhigendes, da es ein Geldgeberstaat ersten Ranges ist. Der starke Rückgang der französischen Ausfuhr um rund 29 v. H. erklärt sich aus der französischen Anti-Englandpolitik, die einen zusammenbruchartigen Rückgang der französischen Luxusindustrie zur Folge hatte und dort zum ersten Male im Verlaufe der Krise auch die Arbeitslosigkeit in beachtlichem Grade steigen ließ.

Englands Außenhandelsentwicklung weist erheblich stärkere Krisenverschiebungen auf. Für dieses Land bedeutet ein Ausfuhrrückgang um 31 v. H. von 658 auf 453 Millionen Goldpfund, also um 4 Milliarden Goldmark, einen viel schwereren Schlag, als ihn Frankreich zu ertragen hatte, wenn auch die englische Einfuhr von 1,004 Milliarden auf 562 Milliarden Goldpfund heruntergeschraubt wurde. Eine gewisse Erholung trat infolge der Preisgabe des Goldstandards und damit der Pfundentwertung und der antideutschen Zollgesetzgebung in den letzten Monaten des Jahres für England schon ein.

Den gewaltigsten Umschwung brachte das letzte Jahr im Außenhandel Amerikas. Die Ausfuhr stürzte um 37 v. H von 3,8 Milliarden auf 2,4 Milliarden Dollar, bei gleichzeitiger Ermäßigung der Einfuhr von 3,061 Milliarden auf 2,090 Milliarden Dollar. Amerika behält immer noch einen Einfuhrüberschuß von 1,4 Milliarden RM., die an und für sich mehr wert sind, als die fast 3 Milliarden RM. des Außenhandelsüberschusses Deutschlands; denn diese wurden durch eine erneute Drosselung der Einfuhr um 3,6 Milliarden RM erzielt, die wiederum nur möglich geworden ist infolge der Schrumpfung der deutschen Binnenwirtschaft und der damit verbunden Schwächung des Auslandsbedarfs.

Im ganzen betrachtet gestaltete sich aber der Konjunkturrückgang in Deutschland, das allerdings nur noch wenig zu verlieren hat, weniger wuchtig als in Frankreich und England und ganz besonders in den Vereinigten Staaten. Auf einen solchen Weltrekord werden diese nicht allzu stolz sein; hoffentlich lernen sie aus dem Mißerfolg des letzten Jahres, eine bessere Politik zu machen, und sehen ein, daß gute amerikanische Politik gleichläuft mit guter Weltpolitik und einer Politik insbesondere der Wiedererstarkung Deutschlands.

Die Lage in China

Die Wusung-Forts noch nicht gefallen?

Schanghai, 7. Febr. Im Gegensatz zu den Meldungen, daß die Wusung-Forts von den Japanern eingenommen worden seien erfährt Reuter aus chinesischer Quelle sowie von unabhängiger Seite daß trotz der andauernden Beschießung die Chinesen die Forts noch immer halten. Die Beschießung Tschapeis mit Bombenflugzeugen ist noch im Gange. Die Japaner legen mit großer Eile einen Flughafen auf chinesischem Gebiete nordöstlich der internationalen Konzession am Ufer des Whangpuflusses an.

Dr. Luther in Basel

T.U. **Basel**, 7. Febr. Sonntag nachmittag fand eine Vorbesprechung der Präsidenten der Notenbanken zur Verwaltungsratssitzung der B.I.Z. am Montag statt. Reichsbankpräsident Luther, der am Vormittag zusammen mit dem Reichskanzler in Basel eingetroffen war, hatte nach der Vorbesprechung noch Einzelbesprechungen mit Herren der B.I.Z. Auch Dr. Melchior nahm an den Besprechungen teil. In der Vorbesprechung gab der japanische Vertreter Aufschluß über die Gründe, die die Bank von Japan so plötzlich zur Aufgabe des Goldstandards veranlaßten. Der der B.I.Z. hierdurch entstandene Gesamtverlust wird auf etwa 5 Millionen Schweizer Franken geschätzt.

Wovon man spricht

Nationalsozialisten dürfen in die Reichswehr eintreten

Berlin, 5. Febr. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat der Reichswehrminister die Zustimmung aufgehoben, wonach Nationalsozialisten nicht als Rekruten in das Heer bezw. in die Marine aufgenommen werden dürfen. Ehemalige Nationalsozialisten können nunmehr als Rekruten eingestellt werden, müssen aber selbstverständlich auf jede politische Betätigung verzichten.

Explosion in einem belgischen Kohlenbergwerk

Charleroi, 7. Febr. In einer Kohlengrube bei Marchienne hat sich heute früh in der 10 620-Meter-Sohle eine Explosion schlagender Wetter ereignet. **Sieben Bergleute wurden schwer verletzt, zwei ringen mit dem Tode. 18 weitere Bergleute sind noch in den zu Bruch gegangenen Strecken eingeschlossen.**

Erleichterung der Ehescheidung in Spanien

Madrid, 6. Febr. Die Kammer hat den Gesetzentwurf über die Ehescheidungen angenommen. Artikel 1 bestimmt, daß das Zivilgericht jede Ehe lösen kann. Artikel 2 besagt, daß die Scheidung ausgesprochen werden kann, wenn beide Teile gemeinsam den Antrag stellen, oder wenn einer der beiden Teile sie aus bestimmten Ursachen verlangt. Als Scheidungsgründe gelten u. a. Ehebruch und Doppelehe.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großhandelsindex. Die für den 3. Februar berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 99,3 gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. zurückgegangen.

Brandunglück in Friedland. Bei einem schweren Schadenfeuer verbrannten in der vergangenen Nacht auf dem Gut Ramelow über 600 Schafe und 150 Schweine.

Der Bildhauer Max Dasio in München ist im Alter von 66 Jahren einem Herzschlage erlegen.

In Bautzen hat der stellvertretende Direktor der Landständigen Bank sich erschossen, weil er Unregelmäßigkeiten bei einer Wohlfahrtsorganisation, deren Kassierer er war, begangen hatte.

In Breslau wurden in einem Hotel zwei Berliner wegen Falschmünzerei festgenommen. In ihrem Hotelzimmer fand man 87 falsche Fünfmarkstücke.

In Breslau hat zum ersten Male in diesem Winter Frost eingesetzt bis minus 15 Grad. Die Schneekoppe meldet minus 19 Grad.

Sprengkapsel als Pfeifenreiniger. Durch eigenes Verschulden wurde in Gotha der 31 Jahre alte Gießer Leihbecher in seiner Wohnung erheblich verletzt. Leihbecher wollte seine Tabakspfeife reinigen. Zu diesem Zweck nahm er aus einem Nagelkasten einen ihm unbekannten Gegenstand, den er auf dem Tisch mit Hammerschlägen bearbeitete. Es war eine Sprengkapsel, die plötzlich explodierte. Dem Verunglückten mußten vier Finger an der linken Hand amputiert werden.

Großfeuer in Marseille. In einem großen Lagerschuppen im Marseiller Hafen brach ein Feuer aus, gegen das die herbeieilende Feuerwehr machtlos war. Die Flammen griffen auf andere Schuppen über und legten in vier Stunden rund weniger als 14 000 Quadratmeter bebaute Fläche in Asche.

Der Zirkus-Brandstifter. Im Verlaufe der Untersuchung über die Entstehungsursache des Brandes im Zirkus Sarrasani in Antwerpen soll den Blättern zufolge der belgische Clown Libert seine Beteiligung an dem Brande gestanden, doch sein Geständnis bereits widerrufen haben. Seine Vernehmung geht weiter.

Tages-Anzeiger

Montag, den 8. Februar.

Bad. Landestheater: „Fastnachts-Kabarett", 20—23 Uhr.
Stala-Tonfilm-Theater: „Der Draufgänger", 7 und 9 Uhr.
Fastnachts-Rummel auf dem Platz beim Gaswerk.
Parkschlößle: Böser-Buben-Ball.
Blume: Kappenabend.
Hotel Post: Faschingsbetrieb.
Kranz: Faschingstreiben.
Blumen-Kaffee: Faschings-Tanz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Das Abitur an den Höheren Lehranstalten

bld. Wie der Badische Landespressedienst erfährt, beginnt am 16. Februar an den badischen Höheren Lehranstalten das schriftliche Abitur. Für die mündliche Reifeprüfung wird wohl kein Termin festgesetzt werden. Es ist anzunehmen, daß sie an den einzelnen Anstalten Ende Februar oder Anfang März stattfindet. Auf Anordnung des Unterrichtsministeriums werden gleichzeitig mit den ordentlichen Reifeprüfungen der Vollanstalten auch die Prüfungen für die Extraneer (Schulfremde) abgehalten. Es werden zu diesen Prüfungen nur solche Privatschüler zugelassen, die durch die Staatsangehörigkeit oder durch den jeweiligen Wohnsitz ihrer Eltern oder deren Stellvertreter auf Baden angewiesen sind. Wenn sie volljährig sind, so ist die eigene Staatsangehörigkeit oder der eigene Wohnsitz maßgebend.

Die Aufnahmeprüfung für die Sexta

bld. Auf Anordnung des Unterrichtsministeriums findet am 15. Februar und erforderlichenfalls an den folgenden Tagen die Aufnahmeprüfung in die Klasse Sexta der Höheren Lehranstalten statt. In der Zeit vom 11. bis 13. Februar haben die Erziehungsberechtigten das zweite Zeugnis der Volksschule, das auf 10. Februar ausgestellt wird, der Direktion zur Einsichtnahme vorzulegen. Die Aufnahmeprüfung wird von einer Prüfungskommission, der akademisch gebildete Lehrer u. Volksschullehrer angehören, abgenommen werden. Nach den neuen Prüfungsbestimmungen, die an Ostern 1931 in Kraft getreten sind, sind Prüfungsgegenstände: Lesen, Schreiben (deutsche und la- Prüfungsgegenstände: Lesen, Schreiben (deutsche und lateinische Schrift), Sprachlehre (Abänderung der Hauptworte, Abwandlung des Zeitworts in den Hauptzeiten der tätigen Form, sowie der einfache Satz) u. Rechnen (Zahlenkreis bis zu einer Million, die vier Rechnungsarten mit unbenannten und einfach benannten Zahlen schriftlich innerhalb des Zahlenkreises Tausend) Schulkinder, die in den beiden Zeugnissen des vierten Schuljahres einer öffentlichen Volksschule die Note „sehr gut" oder „gut" in der deutschen Sprache und im Rechnen haben, sind von der schriftlichen und mündlichen Prüfung befreit. Die Probezeit der in die Sexta aufgenommenen Schüler dauert bis zu den Herbstferien. Schulkinder, die nach nur dreijähriger Grundschulpflicht die Aufnahmeprüfung nicht bestehen oder nach probeweiser Aufnahme wieder zurückgewiesen werden, sind in die vierte Grundschulklasse zurückzuversetzen.

Ein offener Brief des Vorsitzenden der N.S.D.A.P. Baden an den Reichsinnenminister gegen den badischen Innenminister

bld. **Karlsruhe**, 7. Febr. Die Sonntagausgabe des „Führer" bringt an erster Stelle einen offenen Brief des Vorsitzenden der N.S.D.A.P. Badens, Landtagsabg. Wagner, der an die Adresse des Reichsinnenministers Groener gerichtet ist und die Maßnahmen des badischen Innenministeriums gegen die N.S.P.A.P. in Baden zum Gegenstand hat. Nach einer kurzen Einleitung wird dem Reichsinnenminister das Material unterbreitet über die in Baden vorgenommenen Haussuchungen, über die verschiedenen Verbote, wie Fahnen-, Zeitungsverbote, Versammlungs- und Redeverbote. Der Briefschreiber bittet den Reichsinnenminister als den zuständigen Polizei- und Verfassungsminister des Reiches, das Material auf seine Richtigkeit prüfen zu lassen, weiter bittet er, nach Sichtung des Materials in Baden einzugreifen, die gesetz- und verfassungsmäßigen Zustände wiederherzustellen und der besorgniserregenden, immer mehr um sich greifenden Rechtsunsicherheit mit all ihren Folgen Einhalt gebieten zu wollen". Die N.S.D.A.P. fordere keine bevorzugte Behandlung, verzichte aber auch nicht auf ihre Rechte.

Ein deutsch-französischer Zwischenfall . . . .

schreibt die Pa Jer Presse.

bld. **Kehl**, 7. Febr. Die Pariser Presse befaßt sich am Sonntag mit einem angeblichen deutsch-französischen Zwischenfall im Grenzzollgebiet, der sich auf dem Bahnhof Kehl zwischen deutschen und französischen Zollbeamten zugetragen haben soll. Französische Beamte seien von deutschen Zollbeamten einer Leibesvisitation nach Tabak und Zigaretten unterzogen worden. Dabei wären bei den französischen Beamten einige Päckchen Tabak und Zigaretten, die sie für sich und ihre Kollegen mitführten, gefunden und diese auch beschlagnahmt worden. Die Pariser Presse bezeichnet das Vorgehen der Deutschen als taktlos. Es seien Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen. Künftig müsse jeder deutsche Zollbeamte, der die Grenze überschreite, genau untersucht werden und ebenso eine Behandlung erfahren, wie sie französischerseits erlebt wurde.

Zu diesem Zwischenfall erfährt der Badische Landespressedienst an zuständiger Stelle folgendes:

Sämtliche französischen Zollbeamten, die von Straßburg nach Kehl zum Dienst im französischen Zollabfertigungsgebiet auf den KehlerBahnhof kommen, bringenTabak zum eigenen Gebrauch mit, der nach den Bestimmungen wohl zollfrei, aber nicht steuerfrei ist. Am Samstag wurden nun einige französische Beamte von deutschen Zollbeamten angehalten und ihnen eine verhältnismäßig große Menge — es waren neun Kilo — Tabak abgenommen. Dieser Tabak wurde dann wieder nach Straßburg zurückbefördert.

Senkung der Vereinsbeiträge

Eine Aufforderung des badischen Preiskommissars

Vom badischen Statistischen Landesamt, das mit der Ueberwachung der Preise in Baden beauftragt ist, wird uns geschrieben: Bei den derzeitigen äußerst gespannten Lohn- und Gehaltsverhältnissen fallen die regelmäßig zu erstattenden Beiträge für Verbände, Vereine u. a. im Haushalt der Familien oft recht erheblich ins Gewicht. Angesichts der Preissenkung, die von Handel, Gewerbe und Industrie bereits in erheblichem Umfange vorgenommen worden ist, sollen auch die Verbände und Vereine an eine Herabsetzung der Mitgliedsbeiträge herantreten. Es muß gewiß anerkannt werden, daß die meisten dieser Organisationen wertvolle Ziele auf den verschiedenen Gebieten unseres staatlichen oder wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder gesundheitlichen Lebens verfolgen und daß auch sie vielfach schwer um ihren Bestand zu kämpfen haben. Dennoch darf nicht vergessen werden, daß ein großer Teil die Beiträge seinerzeit noch unter erheblich besseren Lohn- oder Gehaltsverhältnissen der Mitglieder festgesetzt hat, daß die Beitragshöhe also der derzeitigen, finanziellen Leistungsfähigkeit der meisten Mitglieder kaum mehr entspricht. Es dürfte schließlich auch im Sinne der Verbände und Vereine selbst liegen, ihre Beiträge möglichst den Zeitverhältnissen anzupassen, da nur auf diese Weise einer das erfolgreiche Arbeiten der Organisationen vielfach bedrohenden Abwanderung der Mitglieder begegnet werden kann.

Das Fastenhirtenschreiben des Freiburger Kapitularvikars

Freiburg i. Br., 8. Febr. Kapitularvikar Dr. Joseph Sester hat am Feste ein Fastenschreiben erlassen, das am gestrigen Sonntag gemeinsam mit der Fastenordnung von den Kanzeln der Erzdiözese verlesen wurde. Das Fastenhirtenschreiben befaßt sich eingehend mit der **Gottlosenbewegung**, die erstmals in der Weltgeschichte zu finden sei. Alle die, die Gott verleugneten werde ein gerechtes Gericht treffen. Der Mensch könne nicht nur Gottes Dasein, sondern auch Gottes heiligen Willen erkennen und habe die Aufgabe, Gott zu suchen und zu finden. Die Erkenntnis sei aber durch den Sündenfall schwerer geworden und nur eine mittelbare. Zur natürlichen Gotteserkenntnis müsse die übernatürliche Erkenntnis durch den Glauben kommen. Das Fastenhirtenschreiben erläutert dann den Gottesbegriff des alten und neuen Bundes und schließt: Das soll unser fester Vorsatz sein, Gott zu fürchten, Gott zu lieben, Gott zu dienen und auf seinen Wegen zu wandeln alle Tage unseres Lebens.

— **Fastnacht!** Ein großer Topf mit siedendem Schmalz steht auf dem Feuer. Es gleiten rohe Teigstücke in das brodelnde Fett. Es wallet und siedet und brauset und zischt . . . Hellbraune Pfannkuchen und anderes Schmalzgebackenes aller Art entsteigt dem Backtopf. Dann werden die Kuchen überzuckert und zu einem leckeren Berg auf einer Schüssel angerichtet . . . Auch in allen Geschäften lachen sie dem Vorübergehenden entgegen, die „Fastnachtsküchle" und Pfannkuchen, das traditionelle Fastnachtsgebäck. Heute ist Fastnacht! Der Höhepunkt und zugleich der letzte Tag der Faschingszeit ist erreicht.

Es steht außer keinem Zweifel, daß in diesem Jahre die allgemeine Faschingsfreude gedämpfter war als sonst. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf jeden Einzelnen haben dazu beigetragen, die Vergnügungen bedeutend einzuschränken, und die bittere Not, die über Hunderttausende unserer Volksgenossen hereingebrochen ist, hat das ihre getan, um der äußersten Ausgelassenheit Einhalt zu gebieten. Nein, es ist keine Zeit zu Tollheiten und Narrenspiel. Von dem Recht zum Fröhlichsein hat besonders die Jugend Gebrauch gemacht. Gewiß, auch hier wird ein Teil der Freude etwas gewaltsam gewesen sein. Jeder weiß, daß der Fastnacht Aschermittwoch folgt. Und sein unabwendbares Nahen trägt dazu bei, uns die Freuden des letzten Faschingstages besonders ausnutzen zu lassen.

Neues vom Neckarkanal

Der Vorstand und große Ausschuß des Südwestdeutschen Kanalvereins tagte kürzlich in Anwesenheit des württ. Staatspräsidenten Dr. Bolz und des badischen Innenministers Maier in Stuttgart. Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. **Bruckmann**, führte aus, daß mit allen Mitteln dafür gesorgt werden müsse, daß die Arbeiten am Neckarkanal nicht zu sehr eingeschränkt, sondern wie bisher in einem Tempo weitergeführt werden, das sich auch wirtschaftlich verantworten läßt. Ministerialrat Dr. Hirsch, Vorstandsmitglied der Neckar-AG., gab sodann einen Bericht über den Stand der Arbeiten am Neckarkanal. Die für die Ausführung zunächst vorgesehene Strecke von Mannheim bis Plochingen hat eine Länge von rund 200 Kilometer. Davon ist auf der **Strecke Mannheim-Heilbronn die Hälfte fertig** und ungefähr ein Viertel im Bau. Oberhalb Heilbronn ist, soweit es die Wasserkraftnutzung betrifft, ein volles Drittel ausgebaut. Von den insgesamt 26 Staustufen sind 12 mit 10 Kraftwerken, in denen bereits über 175 Millionen Kilowatt im Jahre erzeugt werden, in Betrieb. Was die Finanzierung des Weiterbaues betrifft, so stehen für die beiden zur Zeit im Bau begriffenen Staustufen **Hirschhorn** und **Rockenau** Restmittel aus der im Jahre 1930 zu sehr günstigen Bedingungen aufgenommen langfristigen Auslandsanleihe zur Verfügung. Diese beiden Staustufen, sowie der erste Teilausbau des Kanaldurchstichs bei **Heilbronn** werden noch in diesem Jahre fertiggestellt. Für die Inangriffnahme der letzten drei unterhalb von Heilbronn liegenden Staustufen schweben zurzeit Finanzverhandlungen, die, wenn sie zum Abschluß kommen, ermöglichen, daß der Neckarkanal auf der **Strecke Mannheim-Heilbronn bis zum Jahre 1936/37, wie vorgesehen, voll ausgebaut dem Betrieb übergeben werden kann.** Der Redner wies besonders eindringlich auf die Tatsache hin, daß die Kanalisierung von Flüssen, namentlich dann, wenn sie Hand in Hand geht mit der Erstellung von Kraftwerken, eines der besten und auf lange Sicht hinaus eines der produktivsten Mittel ist, der Arbeitslosigkeit zu steuern. — Es folgten zwei Referate. Ueber **Landesplanung** sprach Bürgermeister Dr. **Sigloch**-Stuttgart, während Oberbaurat Dr. **Seyfried**-Heilbronn über Landeswirtschaftsplanung berichtete. — Der Vorsitzende schlug vor, beim Kanalverein einen **Ausschuß für Landesplanung** zu bilden, der zunächst bestehen soll aus dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter, sowie Vertretern des Staates, der Städte Stuttgart, Heilbronn und Ulm, der bereits bestehenden oder noch zu bildenden Bezirksplanungsverbände, der Reichsbahn, Industrie, der Landwirtschaft, Neckar-AG., Neckarbaudirektion, sowie drei Fachvertretern. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Ueber die Ulm-Neu-Ulmer Kanalanschluß- und Hafenfrage berichtete Baudirektor Dr. Maier-Stuttgart. Die im Auftrage des Kanalvereins von neutralen Sachverständigen durchgeführten Untersuchungen über diese die Entwicklung der Stadt Ulm lebhaft berührende Frage nähern sich ihrem Abschluß. Sie werden noch in diesem Jahre dem Kanalverein zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden. — Die Vorsitzenden wurden wiedergewählt. Als Schriftführer wurde der Geschäftsführer der Vereins, Gustaf Stotz, neu zugewählt. Als Ort der diesjährigen Tagung wurde **Mannheim** bestimmt, wo gleichzeitig die Tagung des Zentralvereins für deutsche Binnenschiffahrt stattfindet.

Karlsruhe, 6. Febr. (Austritt aus der D.Vp.) Der frühere Stadtrat der D.Vp., Oberpostrat Löffler, der seit der Neuwahl als Stadtverordnete dem Bügerausschuß angehört, hat sein Mandat niedergelegt, da er aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten ist.

Pforzheim, 5. Febr. (Vergiftet.) Auf dem Leopoldsplatz brach gestern mittag eine hiesige, 28 Jahre alte Frau plötzlich zusammen. Man schaffte sie ins städtische Krankenhaus, wo man aber nur noch den Tod der Frau feststellen konnte. Sie hatte Zyankali genommen. Wirtschaftliche Sorgen dürfte sie in den Tod getrieben haben, da sie arbeitslos geworden war.

bld. **Bruchsal**, 7. Febr. (Protestkundgebung der badischen Gastwirte.) Hier fand eine Protestversammlung der badischen Gastwirte Mittel- und Unterbadens statt, in der in einer Kundgebung mit aller Entschiedenheit verlangt wird, daß Schluß gemacht werde mit lebenswichtigen Betriebe des gesamten deutschen Wirtschaftslebens völlig vernichtenden Sonder- und Ueberbesteuerung des Gastwirtsgewerbes.

Mannheim, 7. Febr. (45 000 Personen suchen Arbeit.) Das Arbeitsamt Mannheim zählte am 30. Januar 1932 insgesamt 45 065 Arbeitslose, davon 35 372 Männer und 9693 Frauen.

Wettersdorf (Amt Buchen), 7. Febr. (Das Schicksal eines Gutes.) Das Gut, welches zuvor der Bad. Landwirtschaftskammer gehörte, wurde bei einer Zwangsversteigerung um 8000 RM. wiederum von dieser erworben. Der seitherige Besitzer übernahm das Gut vor einigen Jahren um 22 000 RM.

Freiburg, 7. Febr. Absturz eines Sportflugzeuges.) Am Samstag nachmittag stürzte zwischen Rothaus und St. Blasien im badischen Schwarzwald das Herrn von Cornelius-Frankfurt a. M. gehörende und von ihm gesteuerte Sportflugzeug ab. Der Führer kam unverletzt davon; der Begleiter namens Besch wurde verletzt.

Freiburg, 7. Febr. (Konkurs.) Ueber die Firma Holzmann & Laile in Freiburg, Günterstalstraße 16, Elektromotoren, Generatoren und Hochspannungsapparate, ist Konkurs eröffnet worden. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Eugen Meyer. Konkurstermin 11. März 1932.

Bruchsal, 6. Febr. (Vom Bad. Kriegerbund.) Für den diesjährigen Landesabgeordnetentag des Badischen Kriegerbundes in Bruchsal sind die beiden Sonntage vom 5. oder 12. Juni in Aussicht genommen.

Neusatz (Amt Bühl), 6. Febr. (Brand.) Abends brach in dem Schopf des Landwirts Joseph Merz Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Asche legte.

Ludwigshafen, 5. Febr. (Mord und Selbstmord.) Ein 27jähriger Mann schoß gestern nach kurzem Wortwechsel zweimal auf seine frühere Braut, die so schwer verletzt wurde, daß sie bald darauf starb. Der Täter beging dann Selbstmord.

Eppingen, 6. Febr. (Brand) In Adelshofen brach am Donnerstag abend gegen 7 Uhr in dem Anwesen des Landwirts Hettler Feuer aus, das die Scheune und einen Schuppen in Asche legte.

Tumringen (Amt Lörrach), 6. Febr. (Scheune eingeäschert.) Am Donnerstag abend wurde die Scheune der Witwe Spohn von einem Schadenfeuer heimgesucht und eingeäschert. Der Feuerwehr gelang es, ein Uebergreifen des Feuers auf das Wohnhaus zu verhindern. Brandursache ist unbekannt.

Freiburg, 6. Febr. (Ertrunken.) Tot aufgefunden wurde in der Dreisam bei der Sandfangbrücke ein lediger, 69 Jahre alter Insasse eines hiesigen Altersheims. Vermutlich ist der Tote infolge Trunkenheit vom Weg abgekommen und in die Dreisam gestürzt.

*

— **Maul- und Klauenseuche in Baden.** Nach den Mitteilungen der Bezirkstierärzte waren am 1. Februar im Lande Baden mit Maul- und Klauenseuche 28 Gemeinden in 13 Amtsbezirken verseucht; Schweinepest herrschte in den Gemeinden Mannheim—Friedrichsfeld und Schatthausen, und Milzbrand in den Gemeinden Ichenheim, Schutterzell (beide Amt Lahr) und Altenheim (Amt Offenburg).

— **Luftverkehr im Winter in Württemberg.** Aus Sparsamkeitsgründen mußten im Luftverkehr scharfe Einschränkungen vorgenommen werden. Vom 8. Februar ab werden die seit Weihnachten stilliegenden Luftverkehrsverbindungen wieder in Betrieb genommen. Für Stuttgart kommt die wichtige Strecke nach Frankfurt—Hannover—Hamburg mit Anschlüssen nach Köln—Dortmund, Essen—Düsseldorf und Berlin in Betracht. Die Verbindung nach Zürich wird erst vom 1. März ab wieder eröffnet, die Fernstrecke Stuttgart—Genf—Marseille—Barcelona hat keine Unterbrechung erfahren.

Aus dem Gerichtssaal

Urteil im Kutzschbauch-Prozeß

Offenburg, 5. Febr. Das Schöffengericht Offenburg verurteilte den Obersteuerinspektor Gustav Kutzschbauch von Kehl wegen erschwerter Amtsunterschlagung, Betrugs, mehrfacher Untreue, einfacher Unterschlagung und unberechtigter Geschenkannahme zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr. Gegen die Mitangeklagte Sekretärin Rapp wurde das Verfahren ausgesetzt, zwecks Prüfung ob sie sich nicht einer Beihilfe zur Urkundenfälschung schuldig gemacht hat.

Verurteilung der Lübecker Aerzte

Professor Deycke zu zwei Jahren, Dr. Altstaedt zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt

Lübeck, 7. Febr. Unter großem Andrang des Publikums wurde am Samstag abend das Urteil im Lübecker Aerzte-Prozeß verkündet. Es wurden verurteilt: Professor Dr. Deycke wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängnis, Obermedizinalrat Dr. Altstaedt wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Professor Dr. Klotz und Schwester Anna Schütze wurden freigesprochen.

Die Urteilsbegründung

In der Urteilsbegründung im Lübecker Prozeß führte der Vorsitzende u. a. aus: Es ist fahrlässige Körperverletznug an 131 Kindern und fahrlässige Tötung an 68 Kindern begangen worden. Nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung steht das Gericht auf dem Standpunkt, daß die Möglichkeit eines Rückschlages für das Lübecker Urteil nicht in Frage kommt. Das Gericht ist der Meinung, daß eine Vermechslung oder Verunreinigung mit dem Kieler Stamm erfolgt ist. Es handelt sich um anerkanntes Versehen. Gegen Professor Deycke und Dr. Altstaedt ist der Vorwurf zu erheben, daß sie den in einem unzureichenden Laboratorium hergestellten Impfstoff zum Verbrauch an Menschen ausgegeben haben.

Professor Deycke mußte in Anbetracht der Laboratoriums-Umstände mit der Möglichkeit einer Verunreinigung rechnen. Er durfte daher den Impfstoff nicht zur Verfütterung herausgeben, da er sich sagen mußte, daß in den Impfstoff virulente Bazillen hineingelangen konnten, durch die Kinder erkranken und sterben konnten. Professor Deycke hat sich der fahrlässigen Tötung in 68 Fällen und der fahrlässigen Körperverletzung in 131 Fällen schuldig gemacht.

Auch Dr. Altstaedt hat sich der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung schuldig gemacht. Er unterließ es, sich davon zu überzeugen, daß die Kulturen im Tierversuch auf ihre Unschädlichkeit geprüft wurden, bevor man das Verfahren allgemein anwandte.

Die Angeklagte Anna Schütze ist wegen Mangels an Beweisen freizusprechen. Bei Professor Klotz hat das Gericht ein pflichtwidriges Verhalten nicht feststellen können. Er ist daher freizusprechen.

Der Vorsitzende schloß die Begründung mit den Worten: Herr Professor Deycke, während dieser langen Monate sind Sie als ein Mann vor Gericht gestanden, dem wir als gerecht denkende Menschen die Achtung nicht versagen. Sie haben Ihr Leben lang zum Wohle Ihrer Mitmenschen gearbeitet. Sie haben auch das Beste Ihrer Mitmenschen gewollt, als Sie an der Durchführung eines Verfahrens mitwirkten, das Sie in eine strafbare Schuld verwickelte. Sie haben sich große Verdienste im Kampf um die Tuberkulose erworben. Das Gericht ist überzeugt, daß Sie sich von den edelsten Motiven leiten ließen, als Sie das Verfahren in Lübeck einführten. Aber schweres Unglück hat dieses Verfahren gebracht. Groß ist die Zahl der Kinder, die unter Qualen gestorben sind, groß ist die Zahl der Kinder, welchen schwere Krankheit gebracht wurde. Dem mußte bei Bemessung der Strafe Rechnung getragen werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Durlach, 8. Febr. Am gestrigen Sonntag feierte Herr Wilhelm Hauck, Gartenstraße 5, seinen 70. Geburtstag in seltener Rüstigkeit. Seine Musikfreunde ehrten ihn durch ein Ständchen, ebenfalls gedachten seiner Freunde und Bekannte, sowie die Vereine, denen er seit Jahren angehört. So ist Herr Hauck noch heute aktiv bei der Feuerwehr tätig. Auch wir wünschen dem langjährigen treuen Abonnenten alles Gute.

•

Karlsruher Polizeibericht vom 6. 2. 32 nachm.

Tödlicher Verkehrsunfall: Heute vormittag um 8,15 Uhr ereignete sich Ecke Kaiser- und Herrenstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Eine 40jährige Frau aus Mörsch, Frau Veronika Deck, die auf einem Fahrrad in östlicher Richtung durch die Kaiserstraße fuhr, wollte nach links in die Herrenstraße einbiegen. Im gleichen Moment wurde sie von einer hinter ihr herkommenden Kraftdroschke erfaßt und zu Boden geworfen. Mit einem Schädelbruch und sonstigen schweren Verletzungen wurde die Bedauernswerte ins Städt. Krankenhaus eingeliefert. Gegen Mittag erlag die Frau ihren Verletzungen. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

7. 2. 32.

Verkehrsunfall: Am Samstag abend geriet in der Karl Wilhelmstraße ein Motorradfahrer aus bisher noch ungeklärten Gründen auf die linke Seite der Fahrbahn. Er wurde von einem vom Friedhof kommenden Straßenbahnzug erfaßt und zu Boden geworfen. Während der Gestürzte mit leichten Verletzungen davonkam, wurde das Motorrad erheblich beschädigt.

Brand einer Lagerhalle: Am Samstag abend gegen ¾11 Uhr geriet in Nähe der Bannwaldallee die einer hiesigen Brauerei gehörige Lagerhalle in Brand. Das Feuer fand an dem Holzgebäude, das mit Heu und Torf gefüllt war, reiche Nahrung. Der Brand konnte nach längerer angestrengter Tätigkeit der Berufsfeuerwehr und der freiwilligen Feuerwehr Grünwinkel gelöscht werden. Der entstandene Schaden beläuft sich auf mehrere 100 ℳ. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Festgenommen: Ein von der Staatsanwaltschaft Mannheim wegen Zuhälterei ausgeschriebener Maler wurde am Samstag von der Fahndungspolizei festgenommen.

8. 2. 32.

Autodiebstahl: Am Samstag abend wurde vor dem Collosseum ein Personenkraftwagen von bis jetzt noch unbekanntem Täter entwendet. Der Kraftwagen wurde am Sonntag abend von einem Polizeibeamten vor einem Hause im Weiherfeld entdeckt und konnte dem Eigentümer wieder zur Verfügung gestellt werden.

Erwischter Fahrraddieb: In vergangener Nacht wurde ein junger Mann von einer Polizeistreife dabei betroffen, wie er ein Fahrrad, das vor einer Wirtschaft in der östlichen Kaiserstraße aufgestellt war, entwenden wollte. Er wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Schwierige Festnahme: Ein zur Verhaftung ausgeschriebener 28 Jahre alter Arbeiter, der am Sonntag früh in einem Hause der Zähringerstraße von Beamten der Fahndungspolizei festgenommen wurde, setzte den Beamten heftigen Widerstand entgegen, sodaß er nur unter äußerster Gewaltanwendung überwältigt werden konnte. Dabei wurde ihm eine geladene Armeepistole, die er unter dem Kopfkissen hervorgezogen hatte, aus der Hand gewunden, bevor er davon Gebrauch machen konnte. Nach seinen eigenen Angaben hatte er nicht die Absicht gehabt, die Waffe auf die Beamten zu richten, sondern sich selbst zu erschießen, um sich der Festnahme zu entziehen. Im Zimmer des Festgenommenen wurden noch eine Anzahl von scharfen Pistolenpatronen, ein geschliffenes Inf.-Seitengewehr, sowie eine allerdings leere, aus Heeresgut stammende Handgranate älteren Modells vorgefunden. Bei dem Festgenommenen handelt es sich um einen vielfach vorbestraften Menschen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Obstbau und Vogelschutz gehören zusammen, denn sie sind aufeinander angewiesen. Die Insekten fressenden Vögel, hauptsächlich auch Meisen und andere Vogelarten die den Winter über bei uns bleiben und die Bäume absuchen nach Insekten, auch die verborgensten Ritzen der Rinde einer genauen Durchsuchung unterziehen sind die besten und billigsten weil naturgemäßen Schädlingsvernichter Mit wenig Unterstützung können wir besonders die Höhlenbrüter in unseren Obstanlagen einbürgern. Sie werden besonders während der Aufzucht ihrer Jungen durch deren großes Nahrungsbedürfnis allein schon gezwungen, unendlich tätig zu sein und eine Menge von Insekten zu vertilgen. — Das Anbringen von **Nistgelegenheiten** ist eine kleine und für eine Reihe von Jahren genügende Hilfe für die Höhlenbrüter Es kann also mit einer einmaligen Anschaffung jahrelang geholfen werden Nebenher sollte darauf gesehen werden, durch Erhaltung von Hecken und Sträuchern und durch Anpflanzung solcher den Vögeln Schutz vor ihren Feinden zu geben und den Freibrütern gesicherte Nistplätze zu bieten Außer dem großen wirtschaftlichen Nutzen dürfen wir mit Recht auch den großen erzieherischen Schönheitswert betonen denn was wäre die schönste Garten und Baumanlage ohne den belebenden Schmuck durch die Vögel besonders auch durch den Gesang und die vielartigen Stimmen die uns begrüßen, wenn wir hinauswandern ins Freie oder was noch angenehmer ist wenn wir das Glück haben, eine Wohnung inmitten von Garten- und Baumanlage zu besitzen, so daß wir von frühmorgens an die jubelnden Stimmen der Vögel hören können Wir haben all das Schöne das wir bis jetzt noch um uns sehen zu schonen und alles zu tun um unsere Gärten und Felder Wiesen und Wälder und hauptsächlich auch die Wasserläufe, die unser Land so schön beleben, von Strauch und Baum umgeben von der Vogelwelt belebt zu erhalten, damit auch diejenigen die nach uns kommen eine ebenso schöne und abwechslungsreiche Heimat haben können.

Von der Ehe

Von Anna Enders-Dix

Wenn die Ehe enttäuscht, war auf einer Seite — oder auf beiden — die Liebe nicht echt. Ist beider Liebe wahrhaft, so muß die Ehe zur Erfüllung und zur Verklärung führen.

*

Erst in glücklicher Ehe erkennt man, welche Lebensglut und Lebensherrlichkeit der einsame Mensch — oft vielleicht unbewußt — entbehrt.

*

Vorbedingung einer guten Ehe ist die vertrauende Ehrfurcht vor des anderen Eigenart, — und die glaubensvolle Freude daran.

40 Jahre Skiklub Todtnau

Von Karl Brohl

Am 25. Dezember 1931 jährte sich der Tag, an welchem vor 40 Jahren der Skiklub Todtnau gegründet wurde Auf dem Festlande war damit der erste Skiklub ins Leben gerufen worden, dem Skilauf war die erste sportliche und organisatorische Form gegeben, aus der sich später, 1895, der Skiklub Schwarzwald und 1905 der Deutsche Skiverband entwickelte. Ersterfindungen und Erstgründungen pflegen leicht der Vergessenheit anheimzufallen, andere bauen auf der Erstlingsarbeit erfolg- und ruhmreich auf.

Die nachstehenden Ausführungen haben den Zweck, eindeutige Aufklärungen zu schaffen. Sie stützen sich auf Originalbriefe und Postkarten, Zeitungsberichte und sonstige Urkunden aus der Gründungszeit, also immerhin auf Dokumente die als einwandfrei anzusprechen sind und die von der Verschiedenheit der Meinungen nicht beeinflußt werden Es steht jedenfalls fest, daß der Ski schon lange vor der geschichtlichen Skizeit, die für uns um das Jahr 1890 beginnt, überall dort Anwendung gefunden hat, wo man sich von dem Gebrauch der Schneeschuhe im Winter und im tiefen Schnee ein leichteres Fortkommen versprach. Einige wenige Daten mögen dies beweisen:

Im 17. Jahrhundert wurden Schneeschuhe im Herzogtum Krain verwendet.

1839. Ein in Schweinfurt lebender Norweger, Ernst Mausen, benutzte Schneeschuhe.

1867 wurden von einem Amerikaner Ski in Schreiberhau (Riesengebirge) eingeführt.

1876/77 machte Weidhase in Apolda die ersten Versuche.

1877/78 unternahmen norwegische Läufer im Harz eine größere Skitour.

1871 stellte ein Arzt, der sich von einer Nordlandreise norwegische Schneeschuhe mitgebracht hatte, in Prats de Chamonix die ersten Versuche an.

1887/88 in Thüringen lief Geheimrat Offermann als erster auf Ski.

1887/88 Dr. Tholus in Todtnau. Als Schiffsarzt hatte er weite Reisen unternommen, war im Norden gewesen, wo er von Nansens Durchquerung Grönlands auf Skiern gehört hatte, und so ließ er sich solche Schneeschuhe kommen. Nach manchen fruchtlosen Versuchen stellte er sie jedoch als unbrauchbar in die Ecke.

Die nun folgenden Ereignisse seien chronolgisch dargestellt, wie sie sich aus dem Archiv des SC. Todtnau ergeben: Winter 1888/89 erste Feldbergbesteigung vom Höllental aus durch den französischen Konsul Dr. Pilet und den livländischen Grafen Tiesenhausen. 1889/90 erneute Beiteigung des Feldberges durch Pilet und Tiesenhausen. Abfahrt nach Todtnau Hier Wiederaufnahme der von Dr. Tholus angestellten Versuche durch Fritz Breuer und Karl Thoma II. 1890/91. Am 23 Dezember erste Besteigung des Feldbergs durch die Todtnauer Thoma II und Breuer mit ein Paar Ski und ein Paar Schneereifen bei großer Kälte, Nordoststurm und 2 Meter Schneehöhe Der mit Schneereifen versehene Thoma mußte in der Gegend des Zeigers erschöpft aufgeben und wurde durch das Personal des Feldberger Hofes geborgen. Zusammentreffen der Todtnauer mit Pilet und Tiesenhausen. Skiübung auf dem Feldberg, am 25. Dezember gemeinsame Skitour auf das Herzogenhorn.

Im Frühjahr 1891 besorgt Nansen den Todtnauern norwegische Schneeschuhe. 1891/92 am 25 Dezember gemeinsame Tour auf den Feldberg. Gründung des SC. Todtnau Bei der Gründung wird das erste „Ski Heil" ausgebracht Erstes auswärtiges Mitglied: Geheimrat Offermann Zum ersten Ehrenmitglied wird Nansen ernannt, der diese Ehrung am 5 Januar 1892 annimmt. Allsonntäglich gemeinsame Skitouren auf den Feldberg. Beteiligung an der Bismarckfeier auf dem Feldberg am 1. April, wobei der neue Schneeschuhsport in ausgiebigster Weise und mit oft komischer Wirkung zur Geltung kam. (Rundschau vom Feldberg) Professor Behaghel, der damalige Präsident des Schwarzwaldvereins, wird zum Ehrenmitglied ernannt (25. Dezember 1892).

Im November 1892 erscheint im Selbstverlag des SC Todtnau die erste „Anleitung zum Schneeschuhlaufen", verfaßt von Fritz Breuer. Am 20. November 1892 erstes Stiftungsfest des SC Todtnau in der „Skiklubhalle" Feldberger Hof Mit dieser war eine zweite regelrechte Ausstellung von Skigeräten verbunden

Zur Feier dieses Festes wurde auch das erste Skigedicht veröffentlicht:

Ein „Ski Heil!" laßt erklingen
Nimmt es an aus froher Brust,
Laßt uns stets vom Skilauf singen
Seiner Freud und seiner Lust.

Jetzt den Schnee wir froh begrüßen
Den verfluchten sonst wir all.
Um das Leben zu versüßen
Kommet nun der Flocken Fall.

Drum ihr lieben Menschenkinder
Sollt ihr froh und lustig sein,
Und gesund dazu nicht minder.
Schnallet schnell die Schneeschuh an

Auf zum Feldberg! Kommt zum Mayer
Laufet dort auf Bergeshöh'n.
Nehmet teil an unserer Feier
Saget dann: Ski Heil! wie schön!

Am 26. November 1892 fand die erste Jahresversammlung des SC. Todtnau statt Am 27 November 1892 eine Clubtour auf den Feldberg mit Austragung des **ersten Wettlaufes**, bestehend in einem „Hindernisspringen", das bei verhältnismäßig großer Zuschauerzahl zum Austrag kam. Im Februar 1893 werden die Postboten mit Skiern ausgerüstet. Dem Reichspostministerium werden ein Paar für das Postmuseum zur Verfügung gestellt, ferner die Photographie eines skilaufenden Postboten. Am 27. Februar 1893 fand der erste Patrouillenlauf zum Feldberg statt. Dort traf man sich mit den Freiburger Skiläufern und veranstaltete den ersten gemeinsamen Geländewettlauf.

In den kurzgefaßten Daten dieser wenigen Jahre steckt eine Unsumme mühseliger Arbeit Der Reiz des Neuen, der dem Skilauf anhaftete, und die begeisterten Schilderungen, die unsere Skiläufer immer wieder von ihren Fahrten mit heimbrachten, ließen Anfragen aus aller Herren Länder und von allen möglichen Turn- und Sportvereinigungen, unter diesen auffallend vielen Radfahrerklubs, bei unserer jungen Skivereinigung einlaufen. Nicht zum wenigsten ist es dieser werbenden Tätigkeit zu danken, wenn der Skilauf sich von dort an siegesartig über alle Wintergebirge des Festlandes ausdehnte. Die von Breuer verfaßte Anleitung zum Schneeschuhlaufen zeugt von guter Beobachtungsgabe und weitgehender Sachkenntnis. Die ungeheure Entwicklung, die der Skilauf genommen hat, beweist, wie richtig Breuer damals geschrieben und gehandelt hat und der SC. Todtnau muß stolz darauf sein, diesen Mann als seinen ersten Führer gehabt zu haben.

Zum ersten Ehrenmitglied hatte der SC. Todtnau den berühmten Nordpolfahrer Nansen ernannt. Durch die Beschreibung seiner Grönlanddurchquerung auf Skiern und die in diesem Buche enthaltenen begeisterten Lobreden auf die Herrlichkeit des Schneeschuhlaufs war Nansen zum überzeugendsten Förderer der Skisache auf dem Festlande geworden Er nahm auch dankbar die ihm von Todtnau zugedachte Ehrung an und noch vor einigen Jahren ließ er uns durch Dr. Villinger Grüße ausrichten und seiner Freude über die gewaltige Entwicklung des Skilaufs in Deutschland Ausdruck geben.

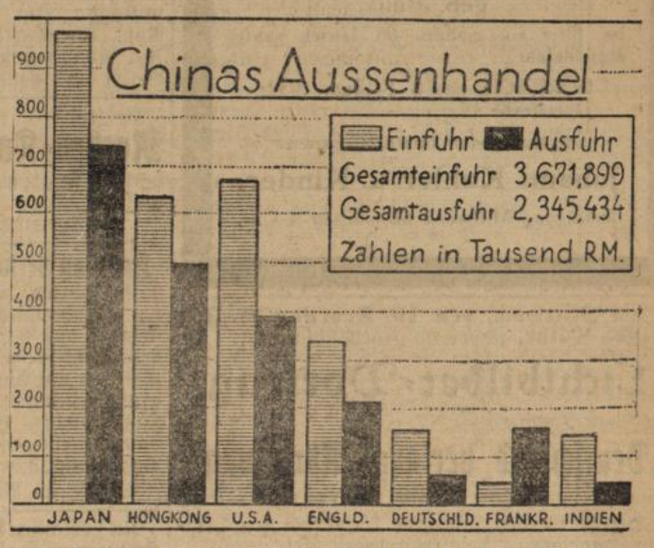
Mühevolle Arbeit hatte der SC. Todtnau in seinen ersten Jahren zu vollbringen Doch freudig übernahm er diese und noch freudiger wurde Ski gelaufen. Ausgerüstet wie Polarfahrer und mit einer Bremsstange, einer 2,5 Meter langen Holzlanze mit schwerer eisenbeschlagener Spitze versehen, so zogen sie regelmäßig in die verschneiten Feldberggefilde Was der Technik fehlte, das ersetzte weitaus die Begeisterung. Wenn damals Männer und Frauen auf Skiern den Feldberg bestiegen und dann wieder hinunterritten, dann war das eine Tat Der Ski war aus den nordischen Ländern gekommen und so kleidete man sich nach einer bestimmten Vorschrift möglichst polarmäßig, man aß keine Schwarzwälder Gerichte mehr, sondern nur noch Telemärker Bauernsuppe, Schneehuhneier, Renntierwürstchen, und es ist eigentlich schade, daß es damals noch keinen Klister gab. Das norwegische Prosit „Skal" ertönte zu den stattlichen Mengen „Tran", so wurde nämlich Alkohol in jeder Form bezeichnet, und die bedienenden Geister waren schon zu halben nordischen Sagengestalten geworden. Selbstgedichtete Skigesänge erklangen, das erste Skiheil ertönte, Skilatein wurde gesponnen und dabei getafelt und gezecht. Der Skilauf und etwas rauhe Geselligkeit gehörten zusammen, und so mag es nicht wundernehmen, daß der Rang einer Skiwirtin ein besonderer Vorstandsposten in unserem Club war

Der Unternehmungsgeist der Todtnauer beschränkte sich nicht allein auf Skitouren in das Feldberg- und Belchengebiet Allzu sehr lockten an sonnigen Wintertagen die schnee- und eisgepanzerten Alpenriesen, und nur zu gerne folgte man dem Rufe des damals in Straßburg lebenden Mitgliedes Dr Offermann, der die Todtnauer mit seinen Straßburger Kameraden zur ersten Alpenskitour im Frühjahr 1894 aufforderte Gewiß war diese Tour keine himmelstürmende Bergtat aber sie führte die Teilnehmer doch fast an die 3000-Meter-Grenze und brachte den Beweis, daß der Ski im Hochgebirge erfolgreich verwendet werden konnte.

Besonders freundschaftliche Beziehungen hatten von jeher den SC. Todtnau mit den Baseler Freunden verbunden. Als die ersten Skitaten bekannt wurden, da war es natürlich daß neben Freiburg in erster Linie Baseler Sportsleute sich mit Rieseneifer zu dem neuen Sport bekannten und da ihr Anmarschweg sie stets über Todtnau führte, so war bald eine enge sportliche Freundschaft geschlossen, welche die Zeit standhaft überdauert hat und welche gesunder Sportgeist und Tradition auch für die Zukunft aufs neue befestigen wird.

Die Frau im öffentlichen Leben

Das aktive und passive Frauenwahlrecht wurde 1869 zum erstenmal eingeführt, und zwar vom Staat Wyoming in Nordamerika Die anderen Staaten der Union folgten nach 1911 gab es in 11 europäischen Staaten ein aktives Gemeindewahlrecht der Frau 1908 entstand der Deutsche Verband für Frauenstimmrecht und 1918 wurde die Frau in Deutschland politisch gleichberechtigt Auch in Oesterreich brachte der Umsturz das Frauenwahlrecht Ebenso gibt es ein Frauenstimmrecht in England, Holland, Norwegen, Schweden Dänemark Ungarn, Tschechoslowakei, Polen, Litauen, Lettland Estland Finnland, Rußland und seit neuester Zeit auch in Spanien Dazu kommen noch drei Staaten in Amerika. Ihnen stehen 24 Staaten Amerikas und Europas ohne Frauenwahlrecht gegenüber unter denen besonders Frankreich, die Schweiz Jugoslawien Bulgarien Rumänien und Griechenland hervorzuheben sind Ein beschränktes Frauenwahlrecht haben Belgien, Italien und die Türkei Frauenbewegungen, deren Ziele die volle politische und soziale Gleichberechtigung der Frau ist gibt es heute wohl in allen Ländern und Erdteilen Ihre Erfolge sind teilweise beachtlich So kam es zum ersten Male vor daß vor kurzem in Jerusalem ein Aufzug von mohammedanischen Frauen, verschleiert und unverschleiert, durch die Straßen ging um auf die öffentlichen Dinge Einfluß zu gewinnen Und in einem Manifest das der erste Nationalkongreß des Kuomintang in China 1924 erließ, wird gefordert Die Gleichheit der beiden Geschlechter in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht ist gesetzlich anzuerkennen und die Durchführung dieser Rechte der Frauen zu fördern. Den größten Hemmungen dürfte die politische Gleichstellung der Frau mit dem Mann in der mohammedanischen Welt begegnen.



Die Handelsinteressen der Großmächte in China.

Unsere Aufstellung zeigt die außerordentlich hohen Zahlen, die die Ein- und Ausfuhr des wirtschaftlich so wenig entwickelten China infolge der Größe seines Gebietes und seiner Bevölkerungszahl aufweist. An der Spitze der interessierten Mächte steht mit einem jährlichen Gesamthandel von über 1700 Millionen Mark Japan, das infolge des Boykotts seiner Waren nun gegen China zu den Waffen griff. Ueber 1100 Millionen Mark betragen auch Ein- und Ausfuhr von und nach dem Umschlagshafen Hongkong; in dieser Zahl ist jedoch ein großer Teil der Handelsbeziehungen mit England und Deutschland enthalten. Interessant ist weiterhin die starke Aktivität der deutschen Handelsbilanz gegenüber China und die auffallende Passivität der französischen Bilanz (52 Millionen Ausfuhr aus Frankreich gegen 174 Millionen Einfuhr nach Frankreich), die sich aus dem Rohstoffbedarf der französischen Seidenindustrie erklärt.

Schweinemarkt.

Durlach, 6. Febr. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 23 Läuferschweinen und 18 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 17 Läuferschweine und 18 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 26—34 ℳ, per Paar Ferkelschweine 17—20 ℳ.

Buntes Allerlei

Mißgeschick eines Negerkönigs

Mit dem Dampfer „Wien" traf in Neuyork der König des Negerstammes Ubanga Knaubala ein. Er war von seinen fünf Frauen dem Thronfolger, einer Prinzessin und zwei Hofdamen begleitet. Die Tournee des Herrschers von Ubanga durch die Vereinigten Staaten ist von einem großen amerikanischen Theater- und Variete-Konzern veranstaltet worden. Im Neuyorker Hafen ereilte den Negerkönig eine peinliche Ueberraschung. Es wurde seiner Majestät verboten, das Land zu betreten. Zusammen mit seinen fünf Frauen und dem Gefolge wurde König Knaubala auf die berüchtigte „Tränineinsel" abtransportiert, die bekanntlich als Quarantäne für Personen gilt, die von den amerikanischen Behörden ins Land nicht hineingelassen werden. Diese schlimme Behandlung ist dem Negerkönig nur aus dem Grunde zuteil geworden, weil er fünf Frauen mit sich führte. In dem puritanischen Amerika konnten sich die Behörden mit einer solchen Verletzung der öffentlichen Moral unter keinen Umständen abfinden. Der Theaterkonzern unternahm in größter Eile Schritte, um den Zwischenfall aus der Welt zu schaffen. Die findigsten Anwälte Neuyorks wurden um Rat gebeten. Nach einigen Tagen konnte eine Lösung gefunden werden. Der schwarze König durfte in Zukunft nur eine seiner fünf Begleiterinnen als seine rechtmäßige Ehefrau nennen. Die übrigen vier wurden zum Rang von Hofdamen degradiert. Daraufhin durfte König Knaubala das Land betreten. Nachdem der juristische Kompromiß die verzwickten ehelichen Verhältnisse des schwarzen Häuptlings geregelt hatte, durfte die Majestät sogar eine Ansprache an das amerikanische Volk vor dem Mikrophon halten.

Das probate „Heilmittel"

Ein ergötzliches Stückchen hat sich in einem Dörfchen Mittelfrankens zugetragen. Bei einem dort wohnenden alten Großvater stellten sich eines Nachts heftige Kreuzschmerzen ein. Auf Vorschlag des Alten sollte der Rücken mit Franzbranntwein eingerieben werden. Da bei der Großmutter peinliche Ordnung herrschte, so wußte sie genau, auch nur mit einem Kerzenlicht, die Flasche zu finden und rieb mit der Flüssigkeit ihren lieben Alten tüchtig ein. Nach wenigen Minuten verspürte er schon Linderung. Die Schmerzen waren weg und beide schliefen wieder weiter. Als früh morgens die Großmutter den Ofen anzündete, betrachtete sie ihre Hand, die gar so schwarz aussah, und dachte, das käme wohl vom Franzbranntwein. Sie ging an das Bett ihres Alten und — o Jammer, was sah sie hier: schwarz das Bett, schwarz das Hemd und schwarz sogar der ganze Buckel ihres Alten. Sie hatte die Tinte erwischt statt des Franzbranntweins, aber geholfen hat's doch.

Der Sport vom Sonntag

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Abteilung Südost:

FV Rastatt — FC Pforzheim 0:0
Karlsruher FV. — FC Nürnberg 2:2
Bayern München — VfB. Stuttgart 5:2
Sp.Vgg. Fürth — 1860 München 7:1

Abteilung Nordwest:

Eintracht Frankfurt — Wormatia Worms 4:2
FSV 05 Mainz — VfL. Neckarau 4:2
FV Saarbrücken — FK. Pirmasens 6:4
Sp.V. Waldhof — FSV. Frankfurt 4:0

Süddeutsche Verbands-Pokalspiele

Bezirk Württemberg-Baden:

Germania Brötzingen — VfB Karlsruhe 2:1
Stuttgarter Kickers — Sportfreunde Eßlingen 5:0
Sp.V Feuerbach — SC. Freiburg 6:0
Union Böckingen — Sp.Vgg. Schramberg 4:1

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Abteilung Südost

	Sp.	gew	une.	verl.	Tore	Punkte
Sp Vgg. Fürth	5	3	2	0	16:6	8
Bayern München	5	3	0	2	15:11	6
FC. Pforzheim	5	1	4	0	14:10	6
FC. Nürnberg	5	2	2	1	12:7	6
SV. 1860 München	5	2	1	2	11:12	5
Karlsruher FV.	5	0	5	0	7:7	5
FV Rastatt	5	1	1	3	2:14	3
VfB. Stuttgart	5	0	1	4	4:14	1

Um den Verbandspokal

Bezirk Württemberg-Baden

	Sp	gew	une.	verl.	Tore	Punkte
Stuttgarter Kickers	5	4	0	1	21:4	8
SV. Feuerbach	5	3	2	0	19:8	8
Germania Brötzingen	4	3	0	1	9:5	6
Union Böckingen	4	2	2	0	7:3	6
FC. Birkenfeld	4	2	1	1	23:13	5
Sp.Vgg. Schramberg	5	2	0	3	12:16	4
Phönix Karlsruhe	3	1	1	1	6:6	3
FC. Freiburg	3	1	1	1	9:11	3
Sp.Fr. Eßlingen	4	1	1	2	9:15	3
SC. Freiburg	4	1	0	3	11:20	2
VfB Karlsruhe	5	1	0	4	8:21	2
FC. Mühlburg	4	0	0	4	5:17	0

Boxen

Der Carnera-Boxabend in Berlin

Berlin, 5. Febr. Der Carnera-Kampfabend am Freitag hatte dem Berliner Sportpalast mit 10 000 Zuschauern ein fast ausverkauftes Haus verschafft. Im Einleitungskampf siegte der Kölner **Hower** über den noch unfertigen Hamburger **Störtebecker** (Roth) nach mehreren vorangegangenen Niederschlägen schon in der zweiten Runde entscheidend. Im folgenden Mittelgewichtskampf vermochte der Berliner **Anklam** trotz seiner größeren Reichweite gegen den schon beejahrten Italiener **Meroni** nicht viel auszurichten und mußte dem Gast nach acht Runden den verdienten Punktsieg überlassen. Im nächsten Kampfe standen im Halbschwergewicht der tschechische Doppelmeister **Hampacher** und der Berliner **Hartkopp** gegenüber. Der Tscheche boxte gegen den stets angreifenden Berliner klug auf dem Rückzuge und konterte in der 3. Runde so wirkungsvoll, daß Hartkopp für wenige Sekunden zu Boden mußte. Der Berliner hielt aber gut durch und konnte noch einen allerdings sehr knappen Punktsieg nach 8 Runden landen. Dann standen sich im Hauptkampf des Abends der **Riese Primo Carnera** und der **Stuttgarter Ernst Gühring gegenüber**. Gühring, der seinem Gegner 58 Pfund an Gewicht vorgeben mußte, beschränkte sich darauf, den schweren Brocken Carnera aus dem Wege zu gehen. Mit seinem sicheren Auge und seiner großen Gewandtheit gelang ihm dies auch bis in die 5. Runde, wo er bei einem Sturz mit seinem Körpergewicht auf den rechten Fuß fiel. Der Ringrichter Schemann schickte Gühring in seine Ecke, wo der Arzt einen Bluterguß am rechten Knöchel feststellte und das Weiterkämpfen verbot. **Carnera mußte somit zum Sieger erklärt werden.**

Schriftleitung: L. Duvs. Durlach

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Hochdruckwetterlage, die an den beiden letzten Tagen vorübergehend wieder hergestellt war und nur wolkenloses Wetter gebracht hat, ist bereits beendet. Eine atlantische Zyklone, die gestern früh noch nordwestlich von Island lag, ist mit großer Geschwindigkeit nach Südwesten gezogen und heute früh über der Ostsee angekommen. Die Winde haben daher bei uns nach Westen gedreht, wobei Bewölkung aufzog. Die Zyklone wird mit gleicher Kursrichtung weiterziehen, weshalb wir schon morgen mit Niederschlägen rechnen müssen.

Wetteraussichten für Dienstag: Auffrischende West- und Nordwestwinde, meist bedeckt und zeitweise Niederschläge, auch in tiefen Lagen meist als Schnee, Temperaturen wenig verändert.

Gedenkt der Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Die Maul- und Klauenseuche im Viehbestand des Molkereibesitzers Wilh Rüdinger in der Gottesauerkaserne Karlsruhe ist erloschen.

Bad Bezirksamt — Polizeidirektion B. (O.Z. 7)

Lieferung und Beifuhr von Straßenschotter

Das Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe vergibt die Lieferung von ca. 1100 cbm Walzschotter und 1800 cbm Grus sowie die Beifuhr dieser Materialien. Angebotsvordrucke sind von uns zu beziehen. Eröffnungstermin für die Lieferung 15., für die Beifuhr 16. d. Mts. vormittags 10 Uhr.

Karlsruhe, den 6. Februar 1932

Todes-Anzeige

Unerwartet rasch ist heute nacht 2 Uhr meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Kohler

geb. Bull

im Alter von nahezu 66 Jahren sanft entschlafen

DURLACH, den 8 Februar 1932
Jägerstraße 16

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Kohler u. Kinder.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

Am **Mittwoch, den 10. Februar ds. Js., abends 8 Uhr,** findet im Rathaussaal ein

Lichtbilder-Vortrag

über das Thema

„Deutschland verlangt Abrüstung"

gehalten von Herrn Rektor Behringer statt.

Hierzu werden sämtliche Erwerbslosen herzlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Am Saaleingang ist die Kontrollkarte vorzuzeigen.

Durlach, den 6. Februar 1932.

Stadtamt für Leibesübung und Jugendpflege Durlach.

Wissenschaftliche
Handlesekunst
Charakter, Ehemöglichkeiten etc. Ereignisse mit Jahresangaben
FRAU ULLA HANSEL
Schülerin von E. Issberner-Haldane
Durlach, Grötzingerstr. 44
— Telefon 288 —
Sprechzeit: Nur diese Woche von 11—1 Uhr und 3—8 Uhr.

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt".

Badisches Landestheater

Fastnacht-Kabarett

Musikalische Leitung: Alle Kapellmeister.
Einstudierung der Tänze: Elfriede Kuhlmann.
Ansage: Felix Baumbach.
Mitwirkende: Das gesamte Personal.
Anfang 20 Uhr
Ende 23 Uhr.
Preise F (1.00—7.00 M)

Die. 9. 2. Fastnachts-Kabarett. Mi. 10. 2. Napoleon oder Die hundert Tage. D. 11. 2. Der Graue. Fr. 12. 2. Der Widerspenstigen Zähmung. Sa. 13. 2. Napoleon oder Die hundert Tage. So 14. 2. Nachmittags: Im weißen Rößl. Abends: Othello. Im Konzerthaus: Der Vetter aus Dingsda.

Reizende
Masken-Kostüme
verleiht in größter Auswahl
Auerstraße 1, II.

Haus zu verkaufen:
Nähe Durlach, 5 Minuten Bahnstation, bestehend aus 6 Zimmer, 2 Küchen, großer Holzschuppen mit Waschküche, große Einfahrt, Vor- u. Hintergarten, 1921 Erbaut, bei einigen 1000 M Anzahlung zu verkaufen.
Adresse im Verlag.

Zu verkaufen **9 junge Hübner m Hahn** (Leghorn), sowie **1 Dezimalwaage** mit Gewichten.
Zu erfragen im Verl.

½ Morgen
Acker
Egelsee, zu verpachten.
Zu erfragen im Verl.

Für heute empfehle ich
Leber- und Griebenwürste
das Stück 10 Pf
Schwartenmagen
¼ 20 Pf
Lebensmittelgeschäft
Schmidt
Adlerstraße 16.

Morgen Dienstag
Schlachttag
Zoller zum „Ochsen".

Die Praxis des verstorbenen Kollegen
Dr. med. Max Boeck
habe ich übernommen.
Dr. med. Ernst Roeckl
prakt. Arzt und Geburtshelfer
Efflingerstr. 2 Telefon 480
Sprechstunden von 10–12 und 4–6 Uhr

Festhalle Durlach

Fastnacht Dienstag
Großer Kegler- u. Schlußball
2 Ball-Orchester
Im Biertunnel
Schrammel-Kapelle

Kappen-Abend

Schützen, Sänger, Sanges- und Schützenfreunde!
Am Fastnacht-Dienstag, 9. Februar, findet in meinem Lokal ein vergnügter
Schützen- u. Sängerabend
statt, unter Mitwirkung von Büttenrednern, wozu freundlichst einladet.
Frau Anna Klenert z. »Adler«, D.-Aue.

Gasthaus zur Blume
Durlach
Heute (Rosenmontag)
Großer Kappenabend
Blasorchester in Originaltracht
3 Preise für die schönste Kopfbedeckung
Motto: „Das ist die Liebe der Matrosen"
Fastnacht-Dienstag
Grosser Ball
Ball-Orchester:
Feuerwehrkapelle Durlach

Wohnhaus
in Durlach oder Aue zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 115 an den Verlag.

Größeres
Zimmer
mit kleiner Küche und kleinem Keller von alleinstehender Person zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 114 an den Verlag.

Schöne
3Zimmerwohnung
III. Stock, mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen Jägerstraße 4, II. Stck.

Zu vermieten
3-Zimmerwohnung
mit Bad u. Garten auf 1. April. Zu erfragen Wiesenstraße 5, I. Stck.

Schöne 2 und 3-
Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten
Durlach-Aue
Adlerstraße 44.

Täglich frische
Trink-Eier
hat abzugeben
Wackershauser
Festhalle.

Erbsenreis und Bohnenstecken
zu verkaufen
Killisfeldstr. 31, III.
Lammstr. 34, III.
Jägerstr. 3.

Holzkörbe
Stück 50 Pf bei
Karch
Rappenstraße 6.

RICHARD EICHBERG ZEIGT
HANS ALBERS IN
Der Draufgänger
Heute letzter Tag!

Scala-Tonfilmtheater

Blumen-Kaffee
Heute
Faschings-Tanz!

Trefzer Weinstube

Auf Dienstag abend
saftige Bockwürste
feuriger Wein
humorvolle Stimmung
wir laden Euch ein
Die Markgräfler Gmai.

„Parkschlößle"
Heute abend
Böser-Buben-Ball!
Dienstag mittag
Kinder-Kostümfest
mit besonderer Ueberraschung!
Dienstag abend
Maskenball
Eintritt zu allen Veranstaltungen frei!